

## **Bericht über die Inspektionsreise in China vom 17.03.2014 bis 28.03.2014**

---

Die Fair Stone Inspektionsreise fand vom 17.03 bis 28.03.2014 statt. Fair Stone Projektmanagerin Saskia Klinger besuchte zusammen mit Fair Stone Repräsentantin Maria Zemann Manikowska und Christian Raffetseder 16 Fair Stone Fabriken in Fujian und ShanDong. Ferner wurden zwei Auditoren von QS Zürich in Xiamen erfolgreich zu Fair Stone Auditoren akkreditiert.

Der Fokus der Inspektionsreise lag in diesem Jahr auf den bereits extern auditierten Fabriken. Zudem wurden natürlich auch Fabriken besucht, die sich sowohl in der Anfangs- als auch in der Endphase der Umsetzung der Fair Stone Kriterien befinden.

Generell waren die meisten Fabriken auf die angekündigten Besuche sehr gut vorbereitet. Fair Stone ist den meisten Fabrikmanagern bekannt und die Kriterien sind gut in den Fabriken implementiert. Die meisten Arbeiter werden mehrmals im Jahr geschult und tragen weitestgehend regelmäßig ihre persönliche Schutzausrüstung. Verträge und Versicherungen sind vorhanden. Dennoch gibt es natürlich auch noch Verbesserungspotential.

Insgesamt haben wir festgestellt, dass die Fabrikmanager stärker einbezogen werden müssen. Meist läuft die Kommunikation über den jeweiligen Exportpartner. Um jedoch die Produktion der Fair Stone Materialien stärker zu kontrollieren, ist eine engere Zusammenarbeit mit den Fabrikmanagern unabdingbar. Letztendlich setzt die Fabrik die Kriterien um und verantwortet die Gesundheit und Sicherheit ihrer

Arbeiter. Dazu ist es wichtig und essentiell, dass die Aufträge auch dort platziert werden.

### **Aktuelle Situation in Fujian**

---

Seit bereits einigen Jahren hat die Regierung die G603 Brüche in der südlichen Provinz JinJian, Fujian, geschlossen. Bisher wurde dennoch Material abgebaut. Seit einiger Zeit sind jedoch die Ein- und Ausfahrten der Steinbrüche blockiert und die Regierung hat Kameras installiert, um den illegalen Abbau zu unterbinden. Mehrere Treffen zwischen Steinbruch- und Fabrikmanagern und staatlichen Vertretern fanden statt, eine Einigung steht jedoch aus. Vermutlich wird sich die Situation in Fujian nicht mehr entspannen. Einige Betriebe und Exporteure haben bereits in andere Provinzen investiert und bieten alternatives Material an. Hier gilt es Vorsicht zu genießen: Einige Exporteure bieten Restbestände von G603 Material an; diese Materialien sind oft minderer Güte. Es werden auch Alternativmaterialien zum G603 angeboten, die mit dem Originalmaterial hinsichtlich physikalischer Eigenschaften und Körnung wenig gemein haben.



Zufahrt zu einem G603 Steinbruch gesperrt.

## Fair Stone Auditoren Training

Am 19. und 20.03 fand in Xiamen das zweite Auditoren Training statt. Zwei Auditoren, Xia Lu und Men Yizhong vom QS Zürich, Shanghai, kamen für zwei Tage nach Xiamen. Beide haben bereits Erfahrungen in der Auditierung gesammelt und sprechen gut Englisch. Neben dem TÜV Rheinland, Ltd. und Staphany Wong haben wir nun auch den QS Zürich mit an Bord.



Fair Stone Auditorentraining, Xiamen.

Zuerst wurden anhand des Audit Manuals die Fair Stone Kriterien und das Audit theoretisch besprochen. Am darauf folgenden Tag besuchten wir drei Fabriken, zwei bereits auditierte Betriebe und ein Betrieb, der sich im Umsetzungsprozess befand. In den Produktionsstätten konnten die Prüfkriterien praxisorientiert erprobt werden.



Saskia Klinger erklärt den beiden Auditoren die Auditregeln bei den Verträgen und Versicherungen.

Nach einem Rundgang durch die Betriebe und der Kontrolle der Produkte und Materialien wurden anschließend die Dokumente überprüft. Hier galt besonderes Augenmerk auf die individuellen Verträge und die jeweiligen Versicherungen.



Der Fabrikmanager erläutert die Dokumente.

## Arbeitsituation in China

Chinas Arbeitsmarkt hat seit der Öffnung in den 80er Jahren einen rasanten Wandel hinter sich:

Vor Deng Xiaopings Reformen wurden Arbeitskräfte nicht nach ihren individuellen Fähigkeiten rekrutiert, sondern nach der politischen Klasse der Familie. Ferner richtete sich der Lohn nach einem Punktesystem: je nach Ausbildungsgrad gab es eine festgelegte Anzahl an Punkten. Diese stieg mit dem Lebensalter, nicht aber durch besondere Leistungen. Die Arbeitskräfte waren durch das Haushaltsregistrierungssystem, dem so genannten Hukou, an ihren offiziellen Wohnsitz gebunden - nur dort erhielten sie eine Beschäftigung. Diese starre Arbeitsmarktpolitik löste sich jedoch in den letzten dreißig Jahren auf.

Auf die Hukou stößt man beispielsweise noch bei den Versicherungen, gerade in der Provinz ShanDong. Dort sind die

Arbeiter oft Bauern, die bereits versichert sind und zu Erntezeiten von der Arbeit in den Produktionsstätten freigestellt werden.

Im nationalen Beschäftigungsplan wurde festgelegt, dass die Mindestlöhne bis 2015 jährlich im Schnitt um 13% steigen sollen. In Yantai liegt er derzeit bei ca. 1300 RMB, das sind ca. 162 EUR. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist er bereits deutlich gestiegen.

Um das Wachstum anzukurbeln, versucht Präsident Xi Jinping zudem, die Korruption in Regierung und Unternehmen einzudämmen. So wurde laut Nachrichtenagentur Xinhua beispielsweise Anfang April 2014 zum ersten Mal nach vielen Jahren der stellvertretende Leiter der Logistik-Abteilung der Streitkräfte, General Gu Junshan, wegen Korruption, Machtmissbrauch und Unterschlagung von Staatsgeldern vor ein Militärgericht gestellt. Auch im kleinen Bereich sind diverse Einschnitte getroffen worden: Große Bankette auf Staatskosten sind nicht mehr möglich, auch die Bürogröße ist minimiert worden. So hat beispielsweise ein Bürgermeister nur noch ein Amtszimmer von ca. 12m<sup>2</sup>.

### **Besuche der Fair Stone Lieferanten**

Insgesamt besuchten wir 16 Fabriken, davon fünf in der Provinz Fujian und 11 in der nördlichen Provinz ShanDong. Generell waren diese Besuche angekündigt und sind daher nicht mit den unangekündigten Kontrollen zu verwechseln, die von unseren lokalen Fachkräften durchgeführt werden.

Folgende grundlegende Aspekte können nach den Besuchen festgehalten werden:

### **Management**

Alle Fair Stone Produzenten ernennen einen so genannten Fair Stone Koordinator. Dieser ist für die Umsetzung der Fair Stone Kriterien in den Produktionsstätten verantwortlich und dient als Ansprechpartner für unsere lokalen Repräsentanten. Mit dem Engagement dieses Fair Stone Koordinators steht und fällt die Implementierung: Ist der Fair Stone Verantwortliche beispielsweise beim Exportpartner angestellt, ist die Dokumentation vorbildlich, auf das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) oder einem klaren Materialfluss bzw. Sauberkeit in der Fabrik wird jedoch nicht so sehr geachtet. Verlässt der Fair Stone Koordinator den Betrieb, fällt die Fabrik in der Umsetzung der Kriterien stark zurück. Um genau solche Entwicklungen zu vermeiden, ist es wichtig, dass die Umsetzung der Kriterien auf mehreren Schultern lastet und von der Fabrik und ihren Mitarbeitern „gelebt“ wird. Fair Stone bei den Mitarbeitern zu verankern, ist ein wesentlicher Schritt für dessen Umsetzung. Eine kontinuierliche Begleitung bei der Umsetzung ist daher von allen Akteuren – gerade auch den Importpartnern – essentiell.



Im Büro hängen Fair Stone Informationen – hier ein Beispiel zur Silikose.

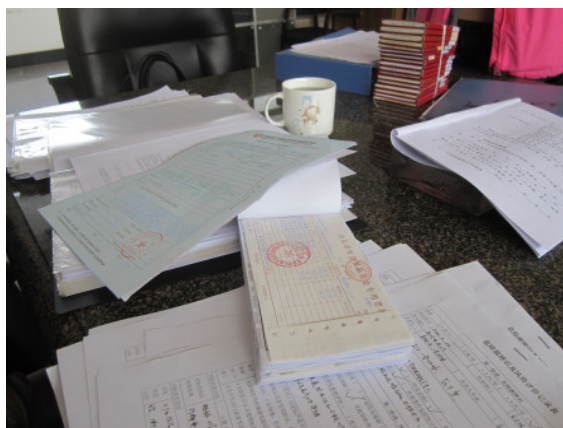


Um die Ware mit Fair Stone und dem entsprechenden Barcode versehen zu dürfen sind bestimmte Kriterien erforderlich. Neben essentiellen Punkten wie den ILO Kernarbeitsnormen ist auch ein klarer Materialfluss notwendig. Dieser wird von nahezu allen Fabriken eingehalten. Oft sind Container aufgestellt worden, um Abfallware direkt zu beseitigen.

### **Dokumentation**

Die meisten Fair Stone Lieferanten haben eine eigene Fair Stone Dokumentation angelegt. Generell können alle Dokumente auch individuell im Tracing Fair Stone hochgeladen und angelegt werden. Dies wird jedoch nur unzureichend benutzt.

Eine ernsthafte Umsetzung spiegelt sich in einer ordentlichen Erfassung und Dokumentation der verschiedenen Fair Stone Kriterien wider: Neben dem Risk Assessment werden die Arbeitszeiten sowie die Unfallversicherung der Mitarbeiter erfasst. Alle Mitarbeiter, auch Saisonarbeiter, verfügen über individuelle Verträge.



Verträge, Sozialversicherungen, Lohnzahlungen und Fair Stone Risk Assessment werden überprüft.

### **Menschen- und Arbeitsrechte**

Fair Stone Lieferanten verpflichten sich, die ILO Kernarbeitsnormen in Bezug auf Kinder- und Zwangsarbeit einzuhalten

(C138, C182, C105) sowie die Arbeitsbedingungen schrittweise kontinuierlich zu verbessern. Kinder- und Zwangsarbeit kommen in den Fair Stone registrierten Betrieben nicht vor.

Nahezu alle Betriebe haben Verträge mit ihren Mitarbeitern abgeschlossen. Unfallversicherungen konnten auch bei fast allen Betrieben nachgewiesen werden. Bei einigen Betrieben ist sie nach dem Frühlingsfest abgelaufen und wird verlängert. Dies wird von unserer Fair Stone Repräsentantin zeitnah noch einmal überprüft.

Ein individuelles Zeiterfassungssystem ist nicht immer bei jeder Fabrik sorgfältig gepflegt worden. Dies ist jedoch notwendig, um gerade bei Arbeitern, die nach Stückzahl bezahlt werden, den Mindestlohn nachweisen zu können. Auch hier gilt Nachbesserung.

### **Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz**

Schutzkleidung wie Helme, Brillen, Gehör- und Staubschutz sind bei der Verarbeitung von Natursteinen unersetzlich. Am wenigsten wird in den besuchten Fabriken auf den Gehörschutz sowie die Schutzbrillen geachtet. Gerade bei den lauten Gatter- und Blocksägen sind die Arbeiter einer hohen Dezibelbelastung ausgesetzt.



Arbeiter mit Schutzausrüstung aber ohne benötigten Gehörschutz an der Blocksäge.

Auch Schutzbrillen werden nicht regelmäßig getragen. Gerade beim Flammen, Stocken und Klopfen sind Schutzbrillen wichtig, um zu vermeiden, dass kleine Steinsplitter ins Auge fliegen können.



Mitarbeiter in ShanDong mit gut ausgerüsteter persönlicher Schutzausrüstung.

Schulungen zu Arbeits- und Sicherheit müssen durchgeführt werden, damit die Arbeiter über mögliche gesundheitliche Risiken und Gefahren im Natursteinsektor informiert sind und verstehen warum sie eine persönliche Schutzausrüstung tragen müssen. Ohne eine kontinuierliche Sensibilisierung der Arbeiter funktioniert die Verankerung der Schutzmaßnahmen nicht.



Rebecca Chen führt einen Fair Stone Workshop durch.

Prävention ist nicht selbstverständlich und bedeutet sowohl für die Fabrikleiter als auch Im- und Exporteure mühevollen Überzeugungsarbeit, ihren Arbeitern klar zu machen, dass sie sich

schützen müssen. Das Engagement unserer Partner zählt und wir freuen uns über jeden Schritt in Richtung Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dass das Tragen der Schutzkleidung Zeit und harte Überzeugungsarbeit kostet, ist uns sehr bewusst.



Fair Stone Workshop in Fujian.

Einige Fair Stone Produzenten führen zusätzlich zum Fair Stone Team eigenständig Workshops durch, was wir sehr begrüßen. Die meisten Fair Stone Lieferanten haben ihre Arbeiter mit der entsprechenden persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet. Zunehmend wird sie auch von den Arbeitern angenommen. Hier spiegelt sich ganz deutlich die Sensibilisierung der Arbeiter wider: Finden regelmäßig Schulungen statt, wird die PSA auch verstärkt und korrekt angewendet.

Teilweise wird die PSA jedoch noch unzureichend getragen bzw. nicht richtig eingesetzt. Auf eine korrekte Handhabung der PSA muss vermehrt geachtet werden. Dazu dienen auch die Hinweisschilder, die oft noch verkehrt bzw. sinnlos aufgehängt worden sind. Hier gilt wiederum: Die Bedeutung von Fair Stone und die Arbeitsschutzmaßnahmen brauchen eine ständige Wiederholung, damit die Arbeiter sensibilisiert werden und ihr Bewusstsein für potentielle Gefahren geschärft wird.

### Ökologische Aspekte

Alle Fair Stone Lieferanten müssen über eigene, funktionstüchtige Wasseraufbereitungsanlagen verfügen, um ihre Ware mit Fair Stone kennzeichnen zu dürfen. So leisten sie einen grundlegenden ökologischen Beitrag zur Ressourceneinsparung.



In dieser Fabrik in ShanDong wurde in eine neue Wasserrecyclinganlage investiert.

Da der Staub mit Wasser gebunden und somit viel Wasser bei der Bearbeitung (Sägen, Stocken, Polieren, etc.) von Naturstein verbraucht wird, ist eine Wiederaufbereitungsanlage ein Muss.



Blocksäge zum Schneiden der Granitblöcke.

Das regelmäßige Reinigen der Anlagen ist unersetzlich, da sonst das Wasser und der Schlamm in die umliegenden Felder geraten. Auch muss die Anlage mit festen Mauern umgeben sein, damit ein

durchsickern und ein möglicher Dammbbruch vermieden wird.

### Fazit

China befindet sich im Wandel – dies trifft auch auf die chinesische Natursteinbranche zu. Durch das rigorose Durchgreifen der chinesischen Regierung in den Natursteinmarkt ändern sich die strukturellen Gegebenheiten von Jahr zu Jahr. Der Binnenmarkt boomt, der Export – gerade auch nach Deutschland – nimmt ab: Die Qualitätsansprüche und sozialen Belange nehmen zu, höhere Preise werden jedoch kaum bezahlt. China gilt mit seinen 38 Mio. t Abbau von Rohmaterial als größte Natursteinnation. Die Exporte lagen 2012 bei weltweit 30,8%, das entspricht etwa 12,5 Mio. t.<sup>i</sup>

Die Fair Stone Lieferanten und ihre Partner haben in den letzten Jahren viel geleistet und investiert. Wichtige Kriterien sind umgesetzt und die Arbeiter zunehmend sensibilisiert worden. Fair Stone ist bekannt.

Unsere Fair Stone Repräsentantin besucht die Fair Stone Lieferanten regelmäßig und steht mit ihnen im ständigen Kontakt. Dies ist sehr wichtig, damit Fortschritte weiter ausgebaut werden und kontinuierlich in die Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter investiert wird.

Das Tracing Fair Stone zur Rückverfolgung muss stringent genutzt werden, damit alle Fair Stone Produktionen überprüfbar bleiben. Nur so profitieren alle vom zusätzlichen Engagement: Von der Produktion bis hin zu Kommune.

<sup>i</sup> Die Zahlen stammen von Dr. Carlo Montani, „Marble and Stones in the World“, 14. Ausgabe, 2013.